

Erfahrungsbericht Yonsei University 2018

Aufgrund meiner asiatischen Wurzeln und der Vorliebe zur koreanischen Kultur, habe ich mich dafür entschieden während meines WiWi-Masterstudiums an der Leibniz Universität Hannover nach Seoul in die Yonsei University zu gehen. Was sich später als eine der besten Entscheidungen meines Lebens herausgestellt hat.

Bewerbungsphase

1. **Gespräch mit Programmkoordinatorin**, Frau Greiser. Ich habe mich damals nicht wie vorbildlich vorgesehen eine geraume Zeit vorher um die Bewerbung gekümmert, sondern quasi fast 3 Wochen vor Ablauf der Bewerbungsphase mich zu einem Gespräch mit Frau Greiser getraut. Diese war mir während der gesamten Bewerbungsphase eine sehr große Hilfe und hat mich hervorragend beraten, weshalb mir der Bewerbungsprozess trotz Zeitnot einfach erschien.
2. Die **erforderlichen Unterlagen** (Anschreiben, Lebenslauf, Sprachtest, Empfehlungsschreiben eines Dozenten) sowie Leitfäden oder Beispiele für die Bewerbung sind der Homepage der Leibniz Universität zu entnehmen. Da ich nicht allzu viel Zeit hatte, habe ich mich für den **DAAD-Sprachtest** entschieden und würde den auch jederzeit dem TOEFL Test vorziehen sofern dieser nicht dringend benötigt wird. Man bekommt innerhalb von wenigen Tagen einen Termin (per Eintragung in der StudIP Gruppe) und der Test selbst kostet auch nur 50 Euro. Außerdem habe ich mich sofort nach dem Gespräch mit Frau Greiser mit meinem Professor der Wahl in Kontakt gesetzt. Dieser hat mir glücklicherweise auch relativ zügig einen Termin gegeben nach diesem hat er mir freundlicher Weise ohne Probleme die Empfehlungsschreiben ausgestellt. Der Bewerbungsprozess selbst war ziemlich simpel. Sobald man alle Unterlagen fristgerecht bei Frau Greiser eingereicht hat, hieß es nur noch zu warten und zu hoffen, dass man angenommen wird.
3. **Finanzierung**: Wenn man sich für das Auslandssemester an der Gastuniversität bewirbt, sollte man alle erforderlichen Unterlagen zweimal ausdrucken und sich zudem noch für das **PROMOS-Stipendium** bewerben. Auf diese Möglichkeit hat mich Frau Greiser freundlicherweise im Gespräch aufmerksam gemacht. Die Chance dieses zu bekommen ist sehr hoch und die erforderlichen Unterlagen sind im Prinzip dieselben, die auch für die reguläre Bewerbung zum Auslandssemester benötigt werden. Lediglich für das **Empfehlungsschreiben** sollte der **Professor** ein eigenes Formular ausfüllen. Zudem können z.B. ehrenamtliche Tätigkeiten etc. Einfluss auf die Bewerbung nehmen. Alle Informationen dazu finden sich aber auch auf der *Homepage der Leibniz Universität*.

Zu dem PROMOS-Stipendium habe ich mich auch für das **Auslandsbafög** beworben. Das zuständige Amt sowie die benötigten Unterlagen findet man im Internet.

Nach der Zusage und Vorbereitungsphase

4. **Bestätigung der Gastuniversität und Erhalt der Unterlagen:** Nach meiner Zusage vom International Office der Yonsei University **per E-Mail** und der Information, dass alle Unterlagen an Frau Greiser geschickt werden konnte ich in die Vorbereitungsphase übergehen. Auch alle weiteren Informationen wie zum Beispiel zu Kurswahlen/-katalogen oder zum Student Dormitory Bewerbungsprozess hat die Yonsei University mir rechtzeitig per Email zugesendet.
5. **D2-Visum:** Als in Niedersachsen ansässige Person musste ich mich persönlich im Generalkonsulat in Hamburg dafür bewerben. Man benötigt ein von der Yonsei University mitgesandte Formular und den Reisepass der mindestens 1 Jahr noch gültig sein muss. Ich hatte auch einen Kontoauszug über ausreichend finanzielle Ressourcen mit, da dieser laut Homepage dafür erforderlich war, jedoch brauchte ich diesen vor Ort nicht. Nach circa 4 Wochen konnte ich mir den Reisepass mit einem 4 monatigem Visum abholen.
6. Ich habe mich für die **Kreditkarte der DKB** entschieden. Diese war für mich kostenlos und als Aktivkunde im ersten Jahr sind Bargeldabhebungen und Kartenzahlungen weltweit kostenlos. Zudem hatte ich meine Karte in Korea verloren und der Service der DKB hat es mir erlaubt meine Karte problemlos zu sperren, sowie mir innerhalb von 2 Tagen eine neue Notfallkarte zukommen zulassen mit der ich die restlichen 3 Monate auskam. Lediglich Bargeld konnte man mit dieser Karte nicht abheben, aber da ich mir ein koreanisches Konto eröffnet habe konnte ich mir darauf Geld schicken lassen und kam so an Bargeld ran. In Korea kommt man aber super ohne Bargeld klar, lediglich für das Aufladen der T-Money Card und das Bezahlen an Streetfood Ständen benötigt man zwingend Bargeld.
7. Ich habe mich am Anfang aus Bequemlichkeit für ein **Zimmer im Studentenwohnheim** der Yonsei University entschieden. Was sich wie ich finde später als einzig richtige Entscheidung herausgestellt hat. Es gibt 2 verschiedene Gebäude: Das **SK Global House** und das International House. Im I-House dürfen nur weibliche Studentinnen untergebracht werden und es gibt nur Doppelzimmer und ein Gemeinschaftsbad. Ich habe mich für ein Zimmer im SK Global entschieden, diese sind zwar etwas teurer, aber den Komfort definitiv wert. Ursprünglich wollte ich ein Einzelzimmer haben, habe es aber nicht bekommen, da ich mich um 5 Minuten nach Beginn der Bewerbungsphase verspätet habe. Wenn man also ein Einzelzimmer ergattert will, sollte man möglichst auf die Minute genau sich dafür online bewerben (bei mir war es 1 Uhr morgens in Deutschland). Ich habe mir vor der Bewerbung Youtube-Videos angeschaut zum Einzelzimmer und Doppelzimmer und würde immer noch empfehlen ein Einzelzimmer zu nehmen, falls man das Geld dafür hat. Wenn man nämlich eine Mitbewohnerin bekommt mit zum Beispiel unterschiedlichem Schlafrhythmus und anderen Interessen ist das Zusammenleben ein wenig beeinträchtigt. Das SK Global gibt einem aber die Möglichkeit die Zimmer im Nachhinein zu tauschen. Ansonsten hat das Doppelzimmer auch alles was benötigt wird, der einzige Nachteil für mich war, dass es nicht wie im Einzelzimmer eine Minibar gab. Die Ausstattung im SK Global selbst war hervorragend. Es gab einen Waschsalon mit Waschmaschinen und Trockner im Erdgeschoss, einen 24 Stunden

lang geöffneten Convenience Store im Gebäude, ein Telefongeschäft für Simkarten, diverse Restaurants (Burger, Koreanisch, Cafe und Eis), einen Fitnessraum, auf jeder Etage einen Gruppenraum zum Lernen oder TV schauen mit einem Wasserständer mit kaltem Wasser oder heißem Wasser (für die nächtlichen Ramencravings), einem Computerraum mit Drucker und eine gemeinsame Küche. Die Miete für das SK Global musste im Voraus in KRW überwiesen werden, sodass es bei mir zu einem Fehlbetrag kam. Den konnte ich durch eröffnen eines Bankkontos per Überweisung wieder ausgleichen. Das eröffnen eines Bankkontos ist super einfach, da es auf dem Campus eine Filiale der Woori Bank gibt und würde ich auch empfehlen wenn man sich für die IF-Simkarte der Yonsei University entscheidet.

8. **Tuberkulosestest:** Für den Einzug ins Dorm benötigt man einen negativen Tuberkulosestest. Diesen habe ich in Deutschland im Gesundheitsamt per Röntgenaufnahme machen lassen (günstigste Variante). Man kann diesen aber auch Notfalls vor Ort nachholen.
9. Für das **Learning Agreement** habe ich mich zunächst an den Kursen des Vorjahres orientiert, da der endgültige Kurskatalog erst Mitte Januar feststand. Als Masterstudentin sollte man hier aufpassen, da die Yonsei University einen ins vierte Semester des Bachelorstudienganges einschreibt und nur wenig Masterkurse angeboten werden, gerade für meinen Vertiefer (International Management). Daher konnte ich mir im Endeffekt nicht so viel anrechnen lassen. Ich konnte mich aber so für Kurse entscheiden, die ich aus freiem Interesse gerne belegt hätte.
10. Um den Bewerbungsprozess abzuschließen muss man einen Nachweis über eine **Auslandsversicherung** über den gesamten Zeitraum hochladen. Ich habe online eine bei der **Hansemerkur** abgeschlossen und hatte keine Probleme mit dieser.
11. Der **Hinflug** hat mich 450 Euro gekostet, da ich erst einen Monat vorher einen Flug gebucht habe. Ich habe bewusst den Rückflug nicht gebucht, da ich vorhatte nach dem Semester noch in Asien zu reisen. Die Flüge innerhalb Asiens sind relativ günstig, die Reiseziele sind traumhaft und die Unterhaltskosten sind gering, daher würde ich jedem empfehlen zu reisen wenn er die Möglichkeit hat.
12. Im Zusammenhang mit reisen empfehle ich sich um einen **internationalen Führerschein** zu kümmern. Wenn man zum Beispiel auf die Jeju Insel fliegen möchte ist eine Fortbewegung mit öffentlichen Verkehrsmitteln Nahe zu unmöglich bzw. sehr zeitaufwendig. Das mieten eines Autos geht dort nur mit einem internationalen Führerschein.

Ankunft in Seoul:

13. Ich bin einen Tag vor dem Check-In Datum des Dorms eingereist und habe eine Nacht im Airbnb verbracht. Da ich einen schlimmen Jetlag hatte, habe ich einen Tag durchgeschlafen und konnte die Gegend mir vorher nicht wirklich anschauen. Ich denke es reicht auch am selben Tag des Check-In Datums einzureisen, so kann man direkt den Bus vom Incheon Flughafen nach Sinchon zur Haltestelle „Ewha University Backgat“e nehmen und hat einen relativ geringen Fußweg zum Dorm. Der Bus hat

10000 KRW gekostet und ist vom Preis-Leistungs-Verhältnis am Besten, da man mit seinem Gepäck nicht umsteigen muss und es günstiger als ein Taxi ist. Man braucht am Anfang noch nicht zwingend Internet, da Korea über viele Free-WiFi Möglichkeiten gibt (Cafes, etc.) und am Orientierungstag der Universität eine **Simkarte** vorgestellt wird die auf Austauschstudenten zugeschnitten ist (viel Data, weniger Anrufe für weniger Geld). Da ich das nicht wusste habe ich am ersten Tag im Telefongeschäft im Dorm eine KT-Simkarte geholt, bei der ich im Monat für 10 GB 56000 KRW gezahlt habe (ich glaube 2 GB hätten 20000 KRW gekostet).

14. **Check In:** Im Dorm angekommen (egal wann da die Rezeption 24 Stunden besetzt ist), habe ich dann meine Zimmerkarte und Bettwäsche bekommen. Es gab vom Dorm aus auch eine Orientierungsveranstaltung am nächsten Morgen und da bekommt man auch nochmal einige Informationen mit. Zum Beispiel welche Regeln man zu befolgen hat etc. Diese klangen im Vergleich zu Deutschland relativ streng, jedoch hat man vor Ort nicht bei jeder hart durchgegriffen.
15. **Orientierung und Campus der Yonsei University:** Vom Dorm erreicht man den Campus in etwa 10-15 Minuten Fußweg. Am Orientierungstag werden verschiedene **Studentenclubs** vorgestellt und es gibt eine allgemeine Informationen zur Nutzung der Bibliothek, Campusmappe und auch wichtige allgemeine Infos und Erfahrungsberichte von anderen Austauschstudenten die bereits länger dort leben. So erhält man am ersten Tag direkt Tipps wo man am besten Essen gehen kann oder wie man wo hinkommt. Außerdem gab es **vom Mentorsclub** am Abend eine kleine Veranstaltung gegen Gebühr von 10000 KRW bei der man in Gruppen eingeteilt wurde und zusammen Chicken & Beer (Chimaek) gegessen hat und anschließend in einem Club/Bar andere Studenten kennenlernen konnte. So braucht man auch keine Angst haben die Woche bevor die offiziellen Vorlesungen beginnen alleine verbringen zu müssen. Es werden auch Touren angeboten, während der Woche einige Hauptattraktionen in Seoul anzuschauen (hat glaube ich so um die 50000-60000 KRW pro Tour gekostet und würde ich empfehlen wenn man Leute kennenlernen möchte). Diese kann man jedoch auch zu einem späteren Zeitpunkt selbstständig besuchen.
16. *Auf dem Campus habe ich die Post, einen Friseur, die Woori Bank, viele Cafeterien, 2 Bibliotheken und viele Convenience Stores* (diese sind über Korea sowieso verteilt wie Fische im Meer) genutzt. Die Cafeteria ist überhaupt nicht mit Deutschland zu vergleichen und ich persönlich finde, dass sie einem Restaurant gleicht. Das Essen ist phänomenal und man konnte in verschiedenen **Cafeterien** zwischen unterschiedliche Essen wählen (Chinesisch, Japanisch, Koreanisch, Western, International). Im Schnitt hat das Essen zwischen 2900 KRW – 6000 KRW gekostet.
17. Am Orientierungstag wird einem auch noch einmal gesagt, dass man sich auf der Hikorea-Seite um einen Termin beim Southern Seoul Immigration Office kümmern soll um seine **ARC (Alien Registration Card)** zu beantragen. Diese ist besonders wichtig für Personen die nur ein Single-Entry Visa bekommen haben, da sie mit dieser dann erst Ein und Ausreisen können. Für Deutsche ist diese nicht dringend notwendig, da ich bei der Visa-ausstellung direkt ein Multi-Entry Visa bekommen habe. Trotzdem muss jeder sich innerhalb von 90 Tagen nach Ankunft um die ARC kümmern. Die Uni

bietet einem auch einen Service an (kostet 10000 KRW mehr), indem sie die ARC für einen beantragt, man muss nur alle Dokumente ins International Office bringen, aber da man wegen seiner Fingerabdrücke sowieso in das Immigration Office muss würde ich empfehlen es einfach selbst zu beantragen. Wenn man mit mehreren ein Taxi teilt ist es auch sehr einfach und günstig zu erreichen, denn die Taxifahrt hat insgesamt nur 10000 KRW gekostet. Der Antrag selbst kostet 30000 KRW und wenn man 33000 KRW zahlt dann kann man sich die fertige ARC direkt ins Dorm schicken lassen ohne sie persönlich wieder abholen zu müssen (was ich empfehlen würde und gemacht habe). Wenn man die ARC verliert, so wie ich, kann man sie einfach wieder neubearbeiten indem man auf der Seite einen Antrag dafür stellt und das selbe Prozedere wiederholt (persönlich beantragen etc.).

18. **Kurse:** Ich habe 3 Kurse in Korea belegt: Korean 1, Business Ethics: A Psychological Approach und Global Business Environment. Die beiden Businesskurse sind offizielle Yonsei Kurse, d.h. diese wurden mit koreanischen Studentinnen unterrichtet, während Korean 1 ein Kurs aus dem Exchange Programm war. Die Exchange Programm Kurse sind den Austauschstudenten zugeschnitten und generell vom Arbeitsaufwand nicht so hoch wie die regulären Kurse, aber auch diese sind nicht allzu anspruchsvoll. Es sei denn es handelt sich um Statistik, bei dem meine Mitstudenten sehr viel lernen mussten. Korean 1 war sehr hilfreich für das Erlernen grundlegender koreanischer Kenntnisse. Ich habe mich bewusst gegen den KLI Kurs entschieden, da dieser Koreanischkurs 5 Tage die Woche je 2 Stunden geht und der Korean 1 Kurs nur 3 Stunden die Woche unterrichtet wurde. Die Businesskurse habe ich rein aus Interesse gewählt und würde Sie auch weiterempfehlen. Die Professoren waren super aufmerksam und sind sehr zuvorkommend Austauschstudenten gegenüber. Im Syllabus kann man die Zusammensetzung der Note, sowie den allgemeinen Inhalt und Ablauf nachlesen. YSCEC ist das koreanische Äquivalent zum StudIP bei uns.

Alltag und Freizeit

19. **U-Bahn:** Da die Yonsei University im Stadtteil Sinchon liegt, sind viele Freizeitmöglichkeiten in der Nähe (Studentenviertel). Die Innenstadt sowie die Sinchon-Subwaystation ist nur 5 Minuten vom Campus entfernt. Das U-Bahn Netzwerk ist sehr übersichtlich und alles ist ausgeschildert, sodass man sich gut zurecht findet. Eine Fahrt kostet immer 1370 KRW, es sei denn man fährt etwas weiter z.B. zum Stadtteil Gangnam aber dann kommen auch nur 300 KRW als Aufschlag hinzu. Am besten kauft man sich eine **T-Money Card**. Die funktioniert wie die Octopuscard in London, nur dass sie noch praktischer ist. Diese kann man in jedem Convenience Store (GS25, 7 Eleven, E-Mart, Ministop, etc.) kaufen und aufladen. Auch an den Subwaystationen gibt es diese im Conveniencestore und man kann sie auch an Automaten aufladen (aber immer nur mit Bargeld!). Mit der T-Money Card kann man nicht nur U-Bahn fahren sondern man kann mit dieser auch im Convenience Store zahlen. Als Alternative kann man auch seine Studentencard von der Yonsei University aufladen und als T-Money Card benutzen, wenn man nicht zu viele Karten mitnehmen möchte.

20. **Essen:** Ich persönlich liebe Koreanisches Essen und hatte keine Probleme etwas essbares zu finden. Für Veganer und Vegetarier muss ich aber sagen, ist das Leben in Korea sehr eintönig und etwas schwieriger. Es ist in fast allen Gerichten Fleisch beinhaltet und so gab es für viele Vegetarier nur die Möglichkeit auf Seafood umzusteigen, oder in kostspieligere Gegende zu gehen die vegetarische Optionen boten. Ansonsten ist die Küche von vielen Sidedishes (KIMCHI!!) und einer roten scharfen Soße gekennzeichnet. Ich konnte bevor ich nach Korea gekommen bin nicht allzu scharf essen, aber weil alles so unglaublich lecker war habe ich mir das über die Zeit antrainiert und so konnte ich sehr viele leckere Gerichte genießen (K-BBQ, Sundubujiggae, Ttoekkaebi, Bundaegaejiggae, Dakgalbi, Gamjatang, und noch so vieles mehr).

21. **Stadtteile zum Ausgehen:** Die 3 Hauptstadtteile zum Ausgehen sind **Hongdae, Itaewon und Gangnam.**

Hongdae ist eine Station von Sinchon entfernt. Sinchon sowie Hongdae sind beides Studentenviertel und sprechen junge Leute an. Es gibt viele PC Bangs, Noraebangs (Karaoke), Arcaden und günstige Shoppingmöglichkeiten. Abends treten viele junge Leute in sogenannten Buskings auf und zeigen ihre Talente. Es ist auch so gut wie immer etwas los auf den Straßen von Hongdae. Definitiv mein Lieblingsstadtviertel gewesen, da es auch super nah dran ist (zu Fuß 20 Minuten).

Itaewon ist bekannt unter Foreigners und zieht Personen aller Altersklassen an die bevorzugt mit internationalen Personen Kontakte knüpfen wollen. Dort gibt es wenn man Schwierigkeiten mit dem Koreanischen Essen hat unglaublich viele Alternativen. Von veganen Restaurants hin zu Burgern oder Kebab ist alles mit dabei (gerade im HBC Bereich). Die Gegend hat einen sehr angenehmen Flair und ich würde empfehlen dort mindestens einmal vorbeizuschauen.

Gangnam ist ein wenig weiter weg (40 Minuten) und bekannt dafür dass ältere und auch wohlhabendere Leute dort ausgehen. Garusugil ist der Stadtteil zum shoppen dort, aber lange nicht so günstig wie Hongdae.

Myeongdong möchte ich als Stadtteil auch noch erwähnen, da dies das Paradies für Beautyfans ist. Dort gibt es viele lokale Beautygeschäfte in denen man alles bekommt, was das Herz begehrt.

22. **Kultur und Sehenswürdigkeiten:**

Gangwjang Market: Ein Markt voll mit Streetfood und allerlei Leckerein. Liegt in der Nähe des Stadtteils Dongdaemun (bekannt für das Shoppen in Einkaufszentren und das DDP). Wenn man besonderes Streetfood essen möchte, was es sonst nicht in den normalen Ständen gibt sollte man dem Markt einen Besuch abstatten.

Namsan Tower: Eins der höchsten Aussichtsplattformen in Seoul. Ein wenig günstiger als der neue Lotte Tower. Jedoch ohne durchsichtige Aussichtsplattform. Dafür auf einem Berg gelegen und mit einem der schönsten Toiletten, da die Wand nach außen aus Glas ist und man so eine schöne Aussicht hat.

Bukhansan: Ein wenig weiter auswärts kann man den höchsten Berg in Seoul besteigen. Es war definitiv ein Erlebnis und die Aussicht waren die 3 Stunden bergsteigen wert (wir haben 3 Stunden bergauf und 2 Stunden bergab gebraucht).

Youido – Cherry Blossom Festival: Wenn man die Möglichkeit hat die Kirschblüten in Asien anzuschauen würde ich dies auf jedenfall empfehlen!

Akaraka oder andere musikalische Veranstaltungen von Universitäten: Als ich dort war gab es nicht für alle Exchange Studenten Karten zu bekommen. Aber man sollte sich keine Sorgen machen, dass man keine KPOP Stars in Korea wenigstens einmal auftreten sieht.

23. Reiseziele in Korea:

Busan: Busan ist die zweitgrößte Stadt in Korea. Sehr zu empfehlen, wenn man ein etwas ruhigeres Seoul bevorzugt. Es gibt Strände und viel Seafood. Würde empfehlen im Sommer dahin zugehen (eigene Organisation ist günstiger als per Tour! Buchen sollte man definitiv den KTX.)

Jeju Island: Absolutes muss für mich. Sehr schöne und idyllische Insel und gut um mal aus der Hektik von Seoul zu flüchten. Es ist eins der beliebtesten Reiseziele für Koreaner.

Zusammenfassung:

Mein Auslandssemester in Korea war die beste Erfahrung die ich bis jetzt gemacht habe und es hat sich mehr als gelohnt es genau dort zu absolvieren. Ich bin super mit der Kultur zurecht gekommen, das Land hat unendlich viel zu bieten und es wird einem nie langweilig. Es hat mir unglaublich viel Spaß gemacht und ich überlege jetzt schon Wege wie ich wieder zurück komme. Die Yonsei Universität ist ein hervorragender Begleiter und perfekt gelegen. Sie bietet viele Kurse unterschiedlichster Fachrichtungen. Für Masterstudenten im Wirtschaftsstudium ist es vielleicht nicht das Beste, wenn man sich vieles Anrechnen lassen möchte. Ansonsten habe ich von allen anderen nur gutes gehört.

Zum Abschluss möchte ich mich bei allen Bedanken, die mir bei meiner Reise behilflich waren und mir ermöglicht haben diese unvergessliche Erfahrung zu machen.